

Ein fabelhafter Abend voller Musik



Foto: Gabi Nätscher | Einen fabelhaften Abend mit wunderschöner Musik konnte man am Freitag in der Lohrer Stadthalle mit dem Sinfonieorchester Con Brio unter der Leitung von Gert Feser erleben.



Von Gabi Nätscher

22.07.2024 | aktualisiert: 22.07.2024 15:53 Uhr

Ein wunderschönes Konzert haben die Zuhörer am Freitagabend in der Lohrer Stadthalle erlebt. Das Sinfonieorchester Con Brio aus Würzburg-Grombühl war hier zu Gast und bot unter Leitung von Gert Feser zwei Stunden Musikerlebnis mit Werken von Robert Schumann und George Gershwin. Das begeisterte 170-köpfige Publikum spendete als Dank minutenlang anhaltenden, frenetischen Applaus.

So ein Orchester hört man selten in der Lohrer Stadthalle: rund 85 Musiker mit Instrumenten aus allen erforderlichen Sparten des spätromantischen Klangkörpers von der Piccoloflöte bis zur Basstuba mit einem riesigen Kontingent an Streichern. Die große Anzahl der Musiker setzte einen satten Teppich ausgezeichneten Wohlklangs, wobei es aber nie unangenehm laut wurde. In den Forte-Stellen genoss man einfach den voluminösen "Sound" mit dem ganzen Körper. Hier sei auch einmal die ausgezeichnete Akustik der Lohrer Stadthalle erwähnt.

Zur Aufführung kamen Werke von Robert Schumann (1810 bis 1856), dem der erste Teil des Abends gehörte, und George Gershwin – ein fabelhafter Kontrast. Das Konzert begann mit der elfminütigen "Ouvertüre zu Manfred op. 115", vom ersten Ton an absolut harmonisch, Streicher und Bläser wie aus einem Guss. Eigentlich konnte es nicht besser werden, aber das Orchester setzte mit dem "Konzert für Violoncello und Orchester a-moll op. 129" noch eins drauf.

Die Solistin Milena Ivanova am Cello meisterte das als heikel bekannte Werk in allen drei Sätzen äußerst souverän und in bester Verbindung mit dem restlichen Orchester. Das Publikum reagierte an dieser Stelle des Konzertes schon total frenetisch und erklatschte sich eine wunderschöne Solo-Zugabe ("March" von Sergei Prokofjew). Auch hier war das Zuhören einfach nur ein Genuss.

Nach der Pause ging es mit "Porgy and Bess: A Symphonic Picture" von George Gershwin (in dem bekannten Arrangement von Russell Bennett) weiter. In diesem Teil waren die meisten der bekannten Lieder aus "Porgy and Bess" wie "Scene in Catfish Row", "Summertime", "I Got Plenty O' Nuttin'" oder "Oh Lawd, I'm On My Way" verarbeitet.

Keine Müdigkeit

Der harmonische Wohlklang der Musiker blieb weiter atemberaubend schön. Wie im Original wartete das Orchester sogar mit einem Banjo auf. Auch die zwei Harfen waren schon im Orchester integriert. Die Percussion glänzte mit allen erforderlichen Instrumenten. Rund 25 Minuten dauerte das Stück, aber niemand – vor allem nicht der Dirigent, der dem Orchester schon seit 1988 vorsteht – zeigte Müdigkeit. Feser

überzeugte sowieso durch seine absolut sympathische Ausstrahlung genauso wie durch sein exaktes, klares Dirigat.

Fazit: ein fabelhafter Abend mit fantastischer Musik, der noch viel mehr Besucher verdient gehabt hätte.

| Weitere Artikel